



lfz
raumberg
gumpenstein

Bio-Institut
Lehr- und Forschungszentrum
Landwirtschaft
www.raumberg-gumpenstein.at



lebensministerium.at

Weideerträge und nachhaltige Weideführung

Bioland Südtirol Seminar 2013
17.01.2013, Ritten bei Bozen

DI Walter Starz

*Lehr- und Forschungszentrum (LFZ) für Landwirtschaft
Raumberg-Gumpenstein*

Institut für Biologische Landwirtschaft und Biodiversität der Nutztiere
Abteilung für Biologische Grünland- und Viehwirtschaft
Raumberg 38, A-8952 Irdning
Tel: 03682/22451-420
walter.starz@raumberg-gumpenstein.at

Inhalte

- Erträge und Graszuwächse auf Weiden
- Qualität des Weidefutters im Verlauf
- Dünge- und Pflegemaßnahmen auf
Dauerweiden



lebensministerium.at

Walter Starz
Institut für Biologische Landwirtschaft und Biodiversität der Nutztiere



Bio-Institut
lfz
raumberg
gumpenstein
www.raumberg-gumpenstein.at

Messen der Aufwuchshöhe

- **Graszuwächse in jedem Jahr und im Jahresverlauf unterschiedlich**
- **ständiges Messen der Aufwuchshöhe daher notwendig um die Fläche optimal zu nutzen**



Walter Starz
Institut für Biologische Landwirtschaft und Biodiversität der Nutztiere



Graszuwachskurven



Walter Starz
Institut für Biologische Landwirtschaft und Biodiversität der Nutztiere



Graszuwachskurven

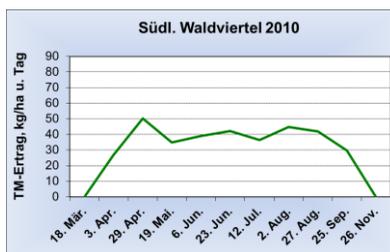


Walter Starz

Institut für Biologische Landwirtschaft und Biodiversität der Nutztiere



Graszuwachskurven 3 Standorte 2010



Walter Starz

Institut für Biologische Landwirtschaft und Biodiversität der Nutztiere



Graszuwachskurven

Systemvergleich bei ungleichmäßiger Niederschlagsverteilung



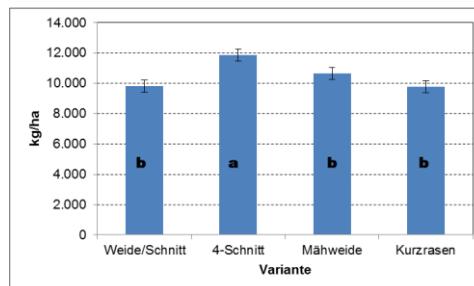
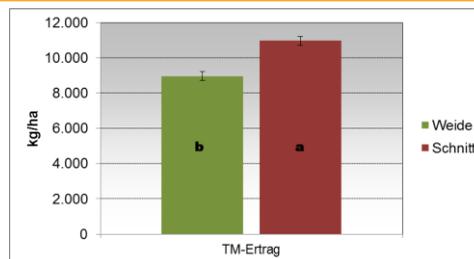
- TM-Ertrag: 7,8 t/ha Kurzrasenweide: 10,6 t/ha Koppelweide
- XP Differenz: 280 kg/ha; Energie Differenz: 15.500 MJ NEL/ha
- Umgerechnet in Milch: 2.400 kg Milch/ha Mehrertrag



Walter Starz
Institut für Biologische Landwirtschaft und Biodiversität der Nutztiere



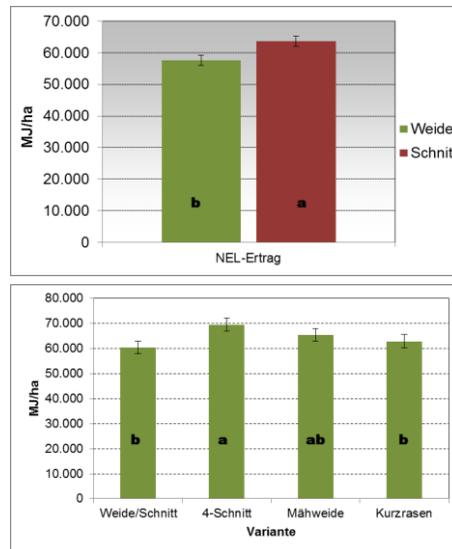
TM-Erträge



Walter Starz
Institut für Biologische Landwirtschaft und Biodiversität der Nutztiere



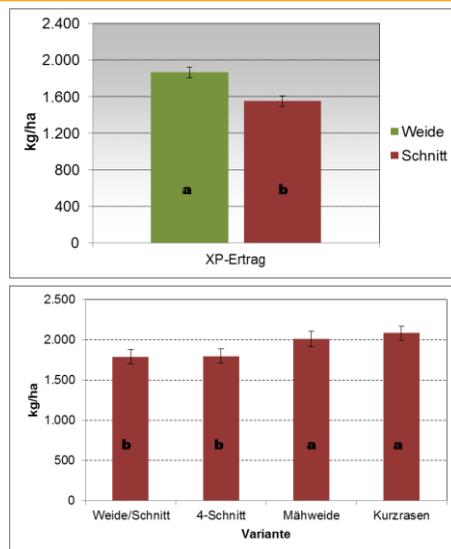
Energie-Erträge



Walter Starz
Institut für Biologische Landwirtschaft und Biodiversität der Nutztiere



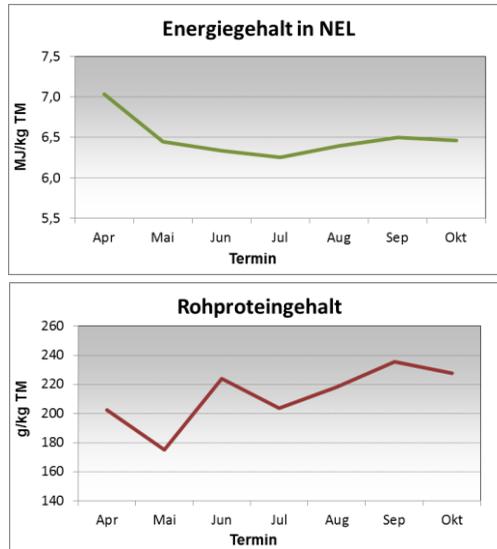
XP-Erträge



Walter Starz
Institut für Biologische Landwirtschaft und Biodiversität der Nutztiere



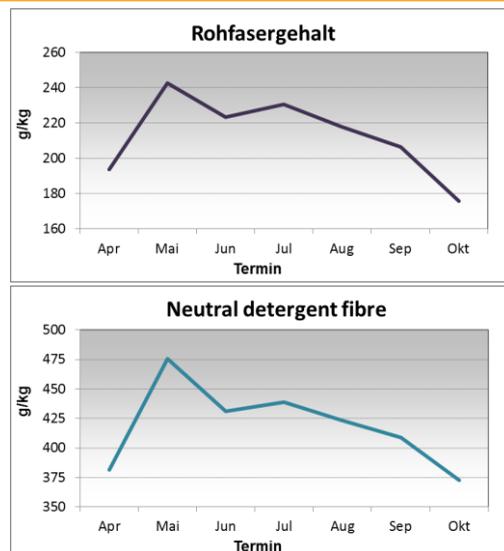
Futterqualität Versuche AT



Walter Starz
Institut für Biologische Landwirtschaft und Biodiversität der Nutztiere



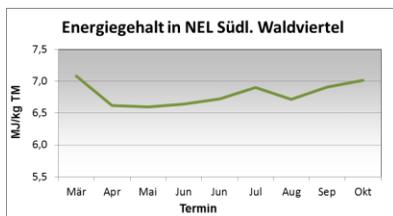
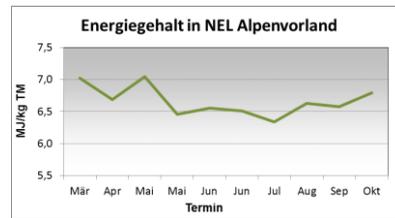
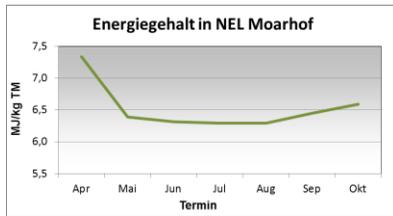
Futterqualität Versuche AT



Walter Starz
Institut für Biologische Landwirtschaft und Biodiversität der Nutztiere



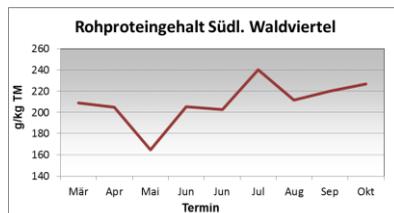
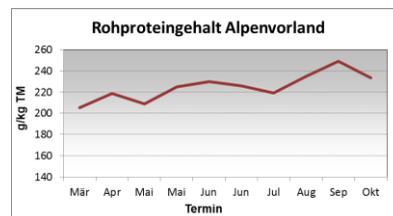
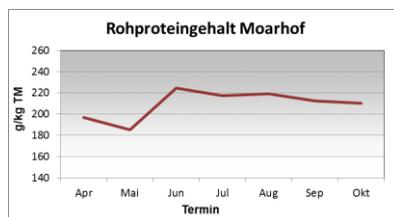
Energiegehalt 3 Standorte 2010



Walter Starz
Institut für Biologische Landwirtschaft und Biodiversität der Nutztiere



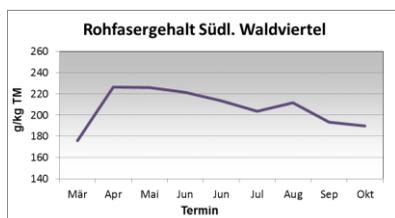
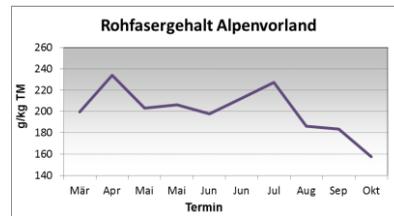
Rohproteingehalt 3 Standorte 2010



Walter Starz
Institut für Biologische Landwirtschaft und Biodiversität der Nutztiere



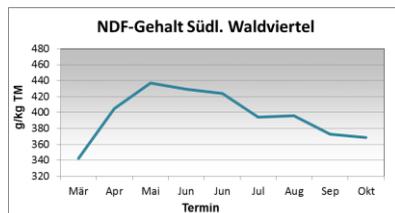
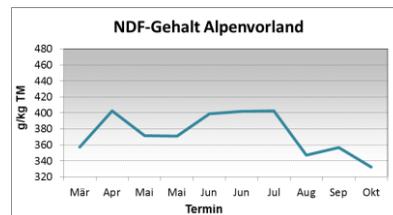
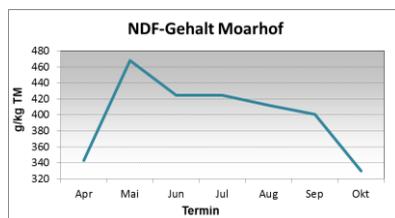
Rohfasergehalt 3 Standorte 2010



Walter Starz
Institut für Biologische Landwirtschaft und Biodiversität der Nutztiere



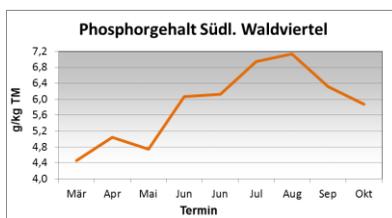
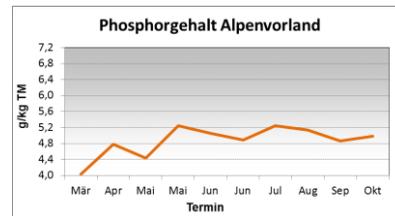
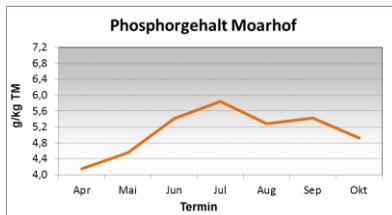
NDF-Gehalt 3 Standorte 2010



Walter Starz
Institut für Biologische Landwirtschaft und Biodiversität der Nutztiere



Phosphor-Gehalt 3 Standorte 2010



Walter Starz
Institut für Biologische Landwirtschaft und Biodiversität der Nutztiere



Düngung

- über Kot und Harnstellen werden viele Stoffe zurückgeführt, aber ungleichmäßig
- zusätzliche Düngung mit Wirtschaftsdüngern kann dies ausgleichen und fördert zusätzlich das Graswachstum



Walter Starz
Institut für Biologische Landwirtschaft und Biodiversität der Nutztiere



Düngung

- **Düngung mit festen WD**
 - bei festen Wirtschaftsdüngern wäre Kompost ideal
 - 10-15 m³/ha im Herbst (oder vor Weidebeginn)
 - Dünger muss sehr gut und fein verteilt auf die Fläche gebracht werden
 - Jauche zu 8-10 m³/ha im Frühling und/oder während der Vegetation



Walter Starz
Institut für Biologische Landwirtschaft und Biodiversität der Nutztiere



Düngung

- **Düngung mit flüssigen WD**
 - Gülle sollte grundsätzlich gut aufbereitet sein und damit gut fließfähig
 - pro Ausbringung 8-12 m³/ha
 - wichtig ist Güllegabe vor Weideaustrieb
 - optimal wenn 1-2 Güllegaben in der Vegetation erfolgen
 - Düngung in der Vegetation erfordert bestes Management



Walter Starz
Institut für Biologische Landwirtschaft und Biodiversität der Nutztiere



Pflege

- **ausgewachsene Geilstellen werden in Standweiden idealer weise getoppt (10 cm hoch abmähen)**
- **Durchführung bei heißem Wetter**
- **angetrocknetes Gärheu wird von den Tieren gerne gefressen**
- **danach Flächengröße entsprechend anpassen**



Walter Starz
Institut für Biologische Landwirtschaft und Biodiversität der Nutztiere



Pflege

- **mulchen mittels Schlägel-mulcher nur bei Koppelweiden oder im Herbst nach Weideende**
- **Mulchgut rottet und verursacht muffigen Geruch, was die Futteraufnahme reduziert**
- **Sogwirkung des Mulchers verteilt die Kotfladen wie eine Mistdüngung**



Walter Starz
Institut für Biologische Landwirtschaft und Biodiversität der Nutztiere



Weidemulcher



Walter Starz
Institut für Biologische Landwirtschaft und Biodiversität der Nutztiere



Pflege

- Abschleppen der Weidefläche im Frühling ist nicht notwendig
- Maulwurfshügel sind auf Weiden kaum vorhanden
- verteilen von diesen Hügeln würde das Futter verschmutzen
- Anregung der Grasbestockung erfolgt nicht über den mechanischen Reiz sondern die Blattneubildung



Walter Starz
Institut für Biologische Landwirtschaft und Biodiversität der Nutztiere



Zusammenfassung

- durch regelmäßiges messen der Aufwuchshöhe kann auf das schwankende Graswachstum reagiert werden
- Weiden sind ertragsmäßig der Schnittnutzung nicht unterlegen und liefern sogar höhere Eiweißmengen
- eine weideangepasste Düngung unterstützt das Graswachstum und garantiert optimale Erträge



Walter Starz
Institut für Biologische Landwirtschaft und Biodiversität der Nutztiere



Danke für die Aufmerksamkeit



Walter Starz
Institut für Biologische Landwirtschaft und Biodiversität der Nutztiere

